

Knüpfen wir Bande

Komitee Afrodeutscher Frauen und Mädchen

Weshalb Rassismus nur gemeinsam und intersektional bekämpft werden kann

Was in einem Wohnzimmer mit einer kleinen Gruppe begonnen hat, ist mittlerweile zu einer Initiative von über 60 Schwarzen Frauen aus Kiel und Umgebung avanciert.

Wir haben damit einen Raum für schwarze, afrodeutsche, afrikanische und afrodiasporische Frauen und Mädchen geschaffen, indem wir selbstbestimmte und selbstbewusste Schwarze weibliche Identitäten formulieren. Dass wir inzwischen so viele sind und mit Sicherheit noch mehr werden macht deutlich, wie wichtig Selbstorganisationen sind. Wir vernetzen und zelebrieren uns und schaffen einen Raum, indem wir unsere Unterschiedlichkeiten als Schwarze Frauen mit unseren jeweiligen Erfahrungen, Qualitäten, Stärken und Schwächen respektieren. In diesem Raum zeigen sich aber auch immer wieder die Steine, die uns in die Wege gelegt werden.

Wir alle sind in einer rassistisch geprägten Welt. Kontinuierlich werden Vorurteile und Stereotype reproduziert. Wir können uns erst dann davon freisprechen, wenn wir die Strukturen und Mechanismen dahinter erkennen und aufbrechen. Es geht um subtile, physisch gewaltvolle, aber auch um institutionell verankerte Formen von Rassismus. Es muss endlich akzeptiert werden, dass sich davon keine*r vollkommen freisprechen kann.

Rassismus, Solidarität und Reflexion

Für den Großteil der Dominanzgesellschaft ist der Rassismus durch die Anschläge in Hanau und Halle, aber auch durch die Black Lives Matter Bewegung sichtbar geworden. Für zu viele von uns ist das schon lange bitterer Alltag. Solidarität zu bekunden ist wichtig, aber sie muss in aller Deutlichkeit auch in die Praxis umgesetzt werden. Denn wie die amerikanischen Aktivistin Audre Lorde sehr treffend sagte: „Revolution is not a one time event!“

Sich solidarisch zu zeigen, antirassistisch zu handeln, bedeutet auch eigenes Verhalten und die eigene gesellschaftliche Positionierung kritisch zu hinterfragen und zu reflektieren. Das kann und wird mit dem Aufgeben von Macht und dem Aufbruch festgeglauelter Hierarchien einhergehen.

Antirassistische und empowernde Arbeit kann nur unter Beachtung unterschiedlicher Diskriminierungsformen funktionieren. Dazu gehören Klassismus, Ableismus, Queerfeindlichkeit und viele weitere mehr. Als Schwarze Selbstorganisation stehen wir immer wieder von der Aufgabe, diese Dimensionen mitzudenken und fordern dies auch in diskriminierungskritischen Diskursen. Wir alle dürfen deshalb nie aufhören uns und unser Handeln zu reflektieren.

Vernetzung und Kooperation

Dabei ist es für uns unverzichtbar eigene Expertisen zu nutzen, aber uns auch von außen welche zu holen. Beispielsweise durch tolle Social Media Accounts, die wertvolle Bildungsarbeit leisten. Aber auch durch Literatur, Workshops, Vorträge und viele weitere Angebote. Antirassistische Arbeit stößt immer wieder auf Widerstände und Auseinandersetzungen, weshalb solidarische

Bande unabdingbar für uns sind. Über die letzten Jahre haben wir ein wertvolles Netzwerk in Kiel und dessen Grenzen hinaus gebildet. Unsere zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen sind mit unterschiedlichen Personen und Organisationen wie EmBiPoC, NARA; ZBBS, ISS Kiel, LadiYfest und vielen mehr entstanden. Wir schätzen es sehr, dass eine solche Arbeit in Schleswig-Holstein möglich ist und freuen uns auf die zukünftigen Projekte.



KOA – Kollektiv afrodeutscher Frauen in Kiel, Preisträger des Leuchtturms des Nordens 2020
www.facebook.com/KOA